

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 48

Illustration: Hat die Schweizer Uhr ausgetickt?
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

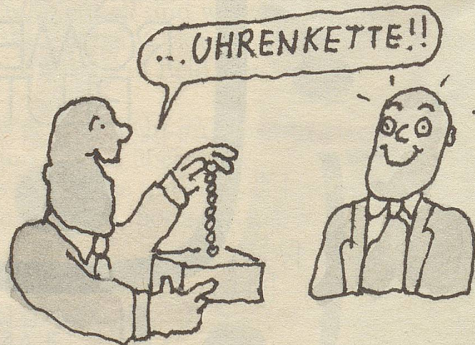
Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

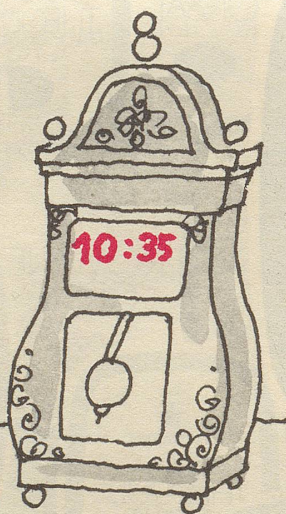
Hanspeter Wyss
Ein düsteres Kapitel:

Hat die Schweizer Uhr ausgetickt?

Amerikas Technologie wird die Uhrenproduktion der Welt, ein Geschäft von jährlich 4,5 Milliarden Dollar, in den nächsten Jahren komplett auf den Kopf stellen. Ab 1980 werden Digitalwerke, der Grossteil davon «made in USA», den Markt dominieren. Und die Schweiz? Sie hat ganz einfach den Anschluss verpasst. So jedenfalls sieht die Zukunft in der amerikanischen Wirtschaftszeitschrift «Business Week» aus, welche die Titelgeschichte ihrer jüngsten Ausgabe der «Revolution» im Uhrensektor widmet. «Tages-Anzeiger»



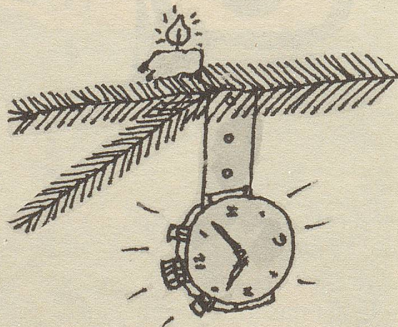
Die Hersteller der Neuenburger Pendulen erkannten als einzige die Bedeutung des Digitalwerkes.



..UND VERGISS NICHT DEINE MANCHETTEN NACH VORNE ZU ZIEHEN — ES BRAUCHT KEIN MENSCH ZU WISSEN, DASS DU EINE SCHWEIZER UHR TRÄGST



Im Digitalzeitalter gibt es leider andere Statussymbole.

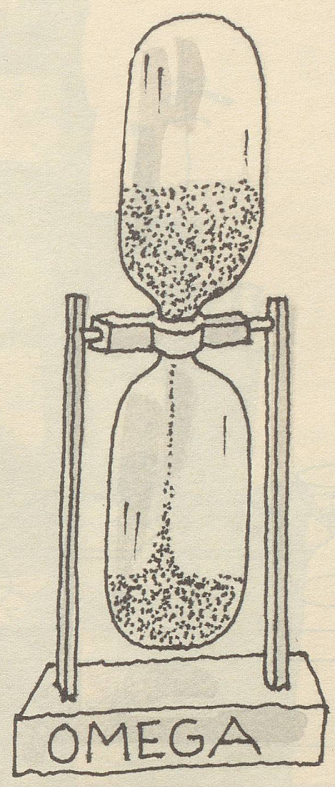


Dafür bleibt die Schweizer Uhr als Christbaumschmuck weiterhin unangefochten.

ICH MEINE, SCHLECHT SIND DIGITALWERKE
MÖGLICHER WEISE NICHT, — ABER
EINFACH UNSCHWEIZERISCH!



DAS IST HEUTE BEREITS
DIE FÜNFUNDVIERZIGSTE!



Der Nebi fragt:
Muss es so weit kommen?

Doch die schweizerische Uhrenindustrie holt zum Gegenschlag aus: Wie ihr Sprecher erklärt, stellt das Digitalwerk nur eine Etappe in der Uhrenforschung dar. Die Schweizer planen viel langfristiger! Da wäre einmal die sogenannte sprechende Uhr (links unten) zu erwähnen, die ihren Träger praktisch pausenlos über den neusten Stand der Zeit informiert. Zweitens wird in Le Locle bereits seit langem erfolgversprechend mit Sonnenenergie experimentiert (rechts unten). Im weiteren prüft man ernsthaft das Problem der Zeitprognose! Das Fernsehen würde in diesem Fall einmal pro Woche die Zeit vorhersagen, so dass herkömmliche Uhren (auch digitale) praktisch überflüssig würden! Aber das ist verständlicherweise noch Zukunftsmusik.

